



Medienmitteilung

Sperrfrist: 27.8.2020, 14.45 Uhr

Nationaler Gesundheitsbericht 2020

In der ersten Lebensphase werden gesundheitliche Weichen gestellt

Der Nationale Gesundheitsbericht 2020 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan) gibt Auskunft über die Gesundheit der jungen Generation. Der Bericht zeichnet insgesamt ein erfreuliches Bild: Zwar leben zwei von zehn Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entweder mit einem chronischen Gesundheitsrisiko oder mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung. Trotzdem fühlen sich rund neun von zehn Kindern und Jugendlichen in der Schweiz gesundheitlich gut oder sehr gut. Handlungsbedarf besteht laut Bericht hauptsächlich beim Füllen von Datenlücken, um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein.

Der Nationale Gesundheitsbericht 2020 legt den aktuellen Kenntnisstand zur Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz dar. Er beschreibt die Einflüsse von Umfeld und Umwelt, Gesundheitsverhalten und im Speziellen der Nutzung von digitalen Medien. Zudem legt er ein Augenmerk auf das Gesundheitssystem.

Gesundheitliche Chancengleichheit – schon vor der Geburt essenziell

Die erste Lebensphase ist im Hinblick auf den weiteren Lebensverlauf entscheidend. Ungünstige Bedingungen in der Kindheit oder schon vor der Geburt begünstigen spätere Erkrankungen. So führt Übergewicht im Kindesalter oft zu Übergewicht im Erwachsenenleben. Gesundheitsrisiken in der Familie sind ein tieferer Bildungsstand, Armut, Arbeitslosigkeit oder unsichere Arbeitsbedingungen und insbesondere auch Migrationserfahrungen. Gesundheitschancen werden auch von einer Generation zur nächsten weitergegeben.

Es ist wichtig, dass die Schweiz auch weiterhin für eine umfassende Chancengleichheit eintritt, wie auch im Ausdruck «Leave no one behind» der UNO gefordert wird. Die Schweiz hat bereits viele Voraussetzungen geschaffen, um allen Kindern hohe Gesundheits- und Lebenschancen zu ermöglichen und den Zugang zum Gesundheitssystem zu gewährleisten.

Digitale Medien – bei kleinen Kindern noch zu wenig erforscht

Digitale Medien können das Wohlbefinden von Jugendlichen beeinflussen. Doch bezüglich weiterer gesundheitlicher Effekte ist vieles noch nicht bekannt; Wissenslücken bestehen insbesondere bei Auswirkungen auf Kleinkinder. Daher wurde parallel zum Nationalen Gesundheitsbericht eine Studie «Adele+» zum Medienumgang von Kindern im Vorschulalter mit Chancen und Risiken für die Gesundheit durchgeführt. Bereits bei dieser Altersklasse zeigen sich unter anderem Zusammenhänge zwischen Bildschirmzeit und Körpergewicht sowie Schlafproblemen.

Beim Gesundheitsverhalten hat sich der Anteil der 15-Jährigen, die sich mindestens an eine Episode von Rauschtrinken in einem Monat erinnern, reduziert: 2010 war es ein Drittel, 2018 nur noch ein Viertel. Seit 2002 ist zudem der Anteil der 11- bis 15-Jährigen, die mindestens einmal pro Woche herkömmliche Zigaretten rauchen, tendenziell rückläufig.

Kooperation und Vernetzung – über das medizinische System hinaus

Das Kapitel zur Gesundheitsversorgung stellt unter anderem fest, dass Herausforderungen bezüglich der Sicherstellung der praxispädiatrischen und der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung sowie der Übergänge in die Erwachsenenmedizin bestehen. In der Schweiz erhalten auch nur etwa 10% der Kinder mit einem potenziellen Bedarf eine spezialisierte Palliative-Care-Betreuung. Und 7,9% der Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 15 Jahren haben im Jahr 2017 Betreuungs- und/oder Pflegeaufgaben übernommen.

Die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen findet nicht nur im Gesundheitswesen statt, sondern erfordert die Kooperation und Vernetzung über das medizinische Versorgungssystem hinaus – mit Akteuren des Bildungs-, Erziehungs- und Sozialwesens sowie den Familien. Zudem kann eine gute Koordination die Übergangsphasen von Kindheit zu Jugend zum Erwachsenenleben erleichtern.

Ein wichtiges Instrument – Die Gesundheitsdaten

In verschiedenen Gesundheitsbereichen reicht die Datenlage nicht aus, um wissensbasierte Entscheidungen zu treffen. Zum Beispiel geht man international von einer deutlichen Zunahme von Kurzsichtigkeit aus. Mangels repräsentativer Daten auf nationaler Ebene kann dieser Trend für die Schweiz aber nicht beurteilt werden. Der Bericht empfiehlt, solche Wissenslücken anzugehen. Entwicklungen der Gesundheit können nur beurteilt werden, wenn Informationen über eine gewisse Zeit gesammelt werden – am ehesten, indem Lebensläufe verfolgt werden. Durch solche Untersuchungen könnte auch der Wert präventiver Leistungen im Kindes- und Jugendalter für das Erwachsenenleben evaluiert werden.

Heute müssen die politischen Verantwortungsträger oftmals mit wenigen Informationen aus der Vergangenheit schnell Entscheidungen für die Zukunft treffen. Damit kurzfristige Entscheidungen zur Kinder- und Jugendgesundheit möglichst frühzeitig wissenschaftlich unterstützt werden können, empfiehlt der Nationale Gesundheitsbericht eine bewusste Ausrichtung auf Themen der Zukunft; dies mithilfe eines Gremiums von «Kinder-Zukunftsforschenden». Dieser Blick der Forschenden in die Zukunft muss sektorübergreifend geschehen.

Datenlücken sollen gefüllt werden

Die wichtigsten Handlungsempfehlungen, die ein Expertengremium aus den Ergebnissen des Berichts abgeleitet hat, sind: das Füllen von relevanten Datenlücken und Generieren von mehr Wissen, damit zu spezifischen Fragestellungen (zum Beispiel bei neu entdeckten Risiken durch digitale Medien) die Lage schnell beurteilt werden kann und rationale Entscheide ermöglicht werden. Nur das genaue, zeitnahe Beobachten und Analysieren von Veränderungen erlaubt es, neue Herausforderungen für die Gesundheit der jüngsten Generation zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten. Zugunsten der Gesundheit der jungen Bevölkerung sind schliesslich das fortwährende Engagement und die Zusammenarbeit aller Politikbereiche notwendig.

Der Nationale Gesundheitsbericht 2020 «Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene» wird vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) im Auftrag des Dialogs der Nationalen Gesundheitspolitik, der ständigen Plattform von Bund und Kantonen, herausgegeben. Der Bericht wird kostenlos unter www.gesundheitsbericht.ch als Web-Publikation und als PDF angeboten. Die elektronischen Versionen liegen deutsch und französisch vor, sie werden durch eine italienische Kurzversion ergänzt. Das Buch (344 Seiten, 49.95 Franken) kann im Buchhandel (www.hogrefe.ch) oder bei www.obsan.ch bestellt werden (d oder f).

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.) (2020). Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020. Bern: Hogrefe Verlag.

Kapitel

- 01 Demografie
- 02 Lebenswelten, Umweltfaktoren und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- 03 Young Carers
- 04 Körperliche Gesundheit und Entwicklung
- 05 Psychische Gesundheit
- 06 Chronische Krankheiten und Behinderungen
- 07 Gesundheitsverhalten
- 08 Digitale Medien: Chancen und Risiken für die Gesundheit
- 09 Gesundheitsförderung und Prävention
- 10 Gesundheitsversorgung
- 11 Palliative Care
- 12 Diskussion und Ausblick

Autorinnen und Autoren

Fabienne T. Amstad, Nicole Bachmann, Thomas Ballmer, Eva Bergsträsser, Marina Delgrande Jordan, Sabine Dobler, Julia Dratva, Lucile Ducarroz, Marianne Frech, Brigitte Gantschnig, Susanne Grylka-Bäschlin, Jolanda Jäggi, Sibylle Juvalta, Kilian Künzi, Agnes Leu, Lena Liechti, Thierry Mathieu, Ursula Meidert, Stefan Meyer, Sirkka Mullis, Luca Notari, Valentine Schmidhauser, Daniela Schuler, Alexandre Tuch, Thomas Volken, Gregor Waller, Hannah Wepf, Karin Zimmermann, Andrea Zumbunn, Annina Zysset

Drei ergänzende Fachberichte zu den Themen Digitale Medien, Chronische Krankheiten und Behinderungen sowie zu den Gesundheitsdeterminanten sind ebenfalls neu auf www.obsan.ch publiziert.

Zumbunn, A., Bachmann, N., Bayer-Oglesby, L., Meyer, S., Merki, M. & Robin, D. (2020). *Lebenswelten, Umweltfaktoren und gesellschaftliche Rahmenbedingungen als Gesundheitsdeterminanten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz. Literaturrecherche und Expertinnen-/Expertenbefragung* (Obsan Bericht 01/2020). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

www.obsan.admin.ch/de/publikationen/lebenswelten-umweltfaktoren-und-gesellschaftliche-rahmenbedingungen-als

Dratva, J., Ballmer, T., Gantschnig, B., Grylka-Bäschlin, S., Juvalta, S., Volken, T. & Zysset, A. (2020). *Chronische Krankheiten und Behinderungen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz* (Obsan Bericht 02/2020). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

www.obsan.admin.ch/de/publikationen/chronische-krankheiten-und-behinderungen-bei-kindern-jugendlichen-und-jungen

Bernath, J., Waller, G. & Meidert, U. (2020). *ADELE+. Der Medienumgang von Kindern im Vorschulalter (4-6 Jahre). Chancen und Risiken für die Gesundheit* (Obsan Bericht 03/2020). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

www.obsan.admin.ch/de/publikationen/adele-der-medienumgang-von-kindern-im-vorschulalter-4-6-jahre

.....

Auskunft:

Claudio Peter, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, Tel.: +41 58 467 17 83,
E-Mail: claudio.peter@bfs.admin.ch

.....

Neuerscheinung:

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Hrsg.) (2020). *Gesundheit in der Schweiz – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Nationaler Gesundheitsbericht 2020*. Bern: Verlag Hogrefe.
Bericht und elektronischer Download: www.gesundheitsbericht.ch

.....

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan), Tel.: +41 58 463 60 45, E-Mail: obsan@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Webseite des Obsan www.obsan.ch.

Informationen aus dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium können auch als [Newsmail](#) abonniert werden.

Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Gesundheitsobservatorium analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI



Konferenz der kantonalen Gesundheits-
direktorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs
cantonaux de la santé
Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali della sanità